Technology Talks Austria 2026: Resümee des Workshops 04

KI-Potenzial in Wirkung verwandeln: Services der AI Factory Austria AI:AT

Teilnehmer:innen:

- Karl Kugler, Project Lead, AI Factory Austria AI:AT
- Markus Stöhr, Project Lead, AI Factory Austria AI:AT
- Verena Krawarik, Leiterin APA-medialab, Stabsstelle Innovationsmanagement, APA – Austria Presse Agentur
- Felix Geremus, Co-Founder & CTO, Another Earth
- Michael Steindl, Sales Manager, A1 Telekom Austria
- Ruben Hetfleisch, Gründer, Klartext AI; Vorstand, AI Austria
- René Mähr, Co-Founder & CEO, Synfia Labs
- Moderation: Julia Eisner, AI Expert & Scientific Collaboration Lead, AI Factory Austria AI:AT

Wie wird aus einer KI-Idee eine Anwendung, die in Unternehmen, Medien und öffentlicher Verwaltung tatsächlich Wirkung entfaltet? Dieser Frage widmete sich der Workshop „KI-Potenzial in Wirkung verwandeln: Services der AI Factory Austria AI:AT“ am 10. September 2026 in der Arena 21 im MuseumsQuartier Wien im Rahmen der Technology Talks Austria 2026. Der Workshop verband einen kompakten Überblick über die AI Factory Austria AI:AT mit drei Gesprächen aus der Praxis, in denen Unternehmen aus Medien, Erdbeobachtung, Telekommunikation und KI-Entwicklung ihre Erfahrungen teilten. Durch den Nachmittag führte Julia Eisner, AI Expert & Scientific Collaboration Lead bei AI:AT.

Zum Auftakt beschrieben Karl Kugler und Markus Stöhr, Project Leads der AI Factory Austria AI:AT, die Ausgangslage: KI-Potenzial wird erst durch Umsetzung und Skalierung zu Wertschöpfung. In der Praxis bleiben jedoch viele Pilotprojekte vor dem produktiven Betrieb stecken, Forschungsergebnisse erreichen die industrielle Anwendung zu langsam, und Infrastruktur, Expertise, Daten und Ökosysteme greifen noch nicht ausreichend ineinander. Hier setzt AI:AT an, mit souveräner Infrastruktur, praxisnaher Expertise, Kompetenzaufbau und einem starken Ökosystem. Die Services richten sich an Start-ups, KMU, Industrie und öffentliche Verwaltung und begleiten den gesamten KI-Lebenszyklus: von der ersten Orientierung und Fragen vertrauenswürdiger KI über Proofs of Concept sowie KI- und Datenservices bis zu Matchmaking, Zugang zu Förderinstitutionen und Unterstützung beim Marktzugang. Trainings, Workshops und Self-Learning-Angebote, Coworking im AI:AT-Hub sowie der Zugang zu Rechenressourcen ergänzen das Angebot. Über EuroHPC erhalten förderfähige europäische Organisationen kostenlosen Zugang zu GPU-Ressourcen, zugleich arbeitet AI:AT eng mit den anderen AI Factories in Europa zusammen.

Den ersten Praxisfall brachte Verena Krawarik, Leiterin des APA-medialab der APA – Austria Presse Agentur, ein. Die APA hat im FFG-Projekt FAIRmedia mit AustroBERT ein deutschsprachiges Sprachmodell entwickelt, das ausschließlich auf verifizierten APA-Agenturmeldungen trainiert wurde und als Grundlage für die Kategorisierung von Medientexten dient. Ein Engpass bei der Fertigstellung war die Verfügbarkeit ausreichender

GPU-Ressourcen für die nötigen Trainingsläufe. AI:AT erleichterte der APA den Zugang und das Onboarding zu europäischen Hochleistungsrechnern des EuroHPC Joint Undertaking. So wurde aus einem vorhandenen Proof of Concept mit ausreichender Rechenleistung und Fine-Tuning rasch ein nutzbares Modell. Im Gespräch ging es zudem um die strategische Bedeutung verifizierter, rechtlich klar nutzbarer Daten und um die Frage, welche Rolle eine österreichische und europäische Medien-KI neben großen internationalen Modellen für die technologische Souveränität spielen kann.

Der zweite Fall zeigte, wie aus Matchmaking Produktfortschritt werden kann. Felix Geremus, Co-Founder und CTO von Another Earth, schilderte die Zusammenarbeit mit refinq, die über AI:AT zustande kam. refinq verfügte bereits über ein Produkt zur Vorhersage von Überflutungen. Mit synthetischen Erdbeobachtungsdaten von Another Earth und gezieltem Fine-Tuning wurde es weiterentwickelt. AI:AT brachte die beiden Unternehmen zusammen, begleitete die technische Weiterentwicklung und öffnete den Weg zu möglichen Anwendungspartnern. Sichtbar wurde so die gesamte Wirkungskette von der Produktlücke über Daten bis zum Markt.

Im abschließenden Slot rückte die Infrastruktur in den Mittelpunkt. Michael Steindl, Sales Manager bei A1 Telekom Austria, erläuterte, welche Rolle nationale, professionell betriebene Rechenleistung für KI-Anwendungen in Österreich spielt und warum sie dann am meisten bewirkt, wenn sie mit konkreten Anwendungs- und Umsetzungspartnern verbunden wird. Anschließend kamen Ruben Hetfleisch, Gründer von Klartext AI und Vorstand von AI Austria, und René Mähr, Co-Founder und CEO von Synfia Labs, dazu. Klartext AI arbeitet an barrierefreiem Zugang zu Informationen; AI:AT unterstützte hier bei Business Development und technischer Weiterentwicklung. Synfia Labs macht Gespräche mit vielen Menschen, etwa Bürger:innen, Mitarbeitenden oder Kund:innen, auswertbar und liefert Organisationen so bessere Entscheidungsgrundlagen. Gemeinsam diskutierten die drei, was es braucht, damit solche Anwendungen professionell skalieren: belastbare Nachweise für Nutzen und Qualität, eine vertrauenswürdige Infrastruktur, gerade im Umgang mit sensiblen Informationen, und Partner, die Anwendung, Infrastruktur und Skalierung von Beginn an zusammen denken.

Über alle drei Gespräche hinweg zeigte sich ein gemeinsamer Befund: KI-Wirkung entsteht nicht isoliert. Sie braucht eine klare Fragestellung, passende Daten und Technologie und vor allem die richtigen Partner:innen am Tisch. Ob Rechenleistung für Medien-KI, die Verbindung von Daten, Produkt und Markt oder die Partnerschaft von Infrastruktur und Anwendung: Oft fehlt in einer Konstellation eine einzelne Zutat. AI:AT macht diese sichtbar und bringt die passenden Akteure zusammen. Entscheidend wird sein, die Stärken Österreichs in Forschung, Daten und Unternehmen über gemeinsamen Zugang zu Infrastruktur, Expertise und Ökosystem schneller in skalierbare Anwendungen zu überführen. Der Workshop setzte dafür Impulse für weitere Kooperationen zwischen Unternehmen, Forschung und öffentlicher Hand.